

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

281 (30.11.1928) Beilage des Volksfreund

Freistaat Baden

Änderung des badischen Wahlgesetzes

Die Forderungen des Staatsgerichtshofs werden erfüllt. Am Freitag beschloß die Reichsversammlung des Baden...

Die Landtagswahl wird das Land in 22 Wahlkreise eingeteilt. Die Wahlverbände werden nicht gebildet. Die Parteien...

Die Parteien und Wählergruppen in den einzelnen Wahlkreisen aufgestellten Kreiswahlvorstände müssen in jedem Wahlkreis mindestens zwei vom Hundert der bei der vorletzten Landtagswahl im Wahlkreis Wahlberechtigten unterzeichnen.

Der Landtag wollte verhindern, daß nicht jede kleinste Interessengruppe, gewissermaßen jeder Regelfuß, eine Landtagswahlvorstand bilden könne. Das Parteiveto in Deutschland und auch...

Die Parteien und Wählergruppen in den einzelnen Wahlkreisen aufgestellten Kreiswahlvorstände müssen in jedem Wahlkreis mindestens zwei vom Hundert der bei der vorletzten Landtagswahl im Wahlkreis Wahlberechtigten unterzeichnen.

Der Staatsgerichtshof in Wablanlagenarbeiten Höchstinstanz. Die badische Regierung dem Urteil Rechnung tragen. Deshalb in einer Vorlesung, welche sie in den letzten Tagen...

Kreiswahlvorstände müssen von mindestens 50 Wählern der Wahlkreise unterschrieben sein. Die Bestimmung des § 3 hat sich der Reichsversammlung beschließen; er wird ihr die Zustimmung nicht verweigern.

Ausschuß für Gesuche und Beschwerden

Der Landtagsausschuß für Gesuche und Beschwerden befaßt sich am 30. November mit einer Reihe von Gesuchen, von denen 7 mit Rücksicht auf die Tagesordnung erledigt wurden.

Der Berg mit seiner Burg am 15. März 1538 um den Preis von 12 000 Gulden (den Gulden zu 15 Schilling) in den Besitz des Kurfürsten Ulrich von Württemberg. Vorbesitzer waren die Grafen von Hohenberg. Ueber den Besitz des Berges kam es dann zwischen dem Kurfürsten und Württemberg zum Streit.

Hohenwiel-Geschichte

Der Berg Seegand wird uns geschrieben: Der in Fluch verbannte Graf, der verlor in Deutschland herumziehenden Entschlossenheit, rückt auch den Hohenwiel, der württembergischen Besitz im Lande Baden ist, wieder in den Kreis des Reiches.

Der Berg mit seiner Burg am 15. März 1538 um den Preis von 12 000 Gulden (den Gulden zu 15 Schilling) in den Besitz des Kurfürsten Ulrich von Württemberg. Vorbesitzer waren die Grafen von Hohenberg.

Der Berg mit seiner Burg am 15. März 1538 um den Preis von 12 000 Gulden (den Gulden zu 15 Schilling) in den Besitz des Kurfürsten Ulrich von Württemberg. Vorbesitzer waren die Grafen von Hohenberg.

Der Berg mit seiner Burg am 15. März 1538 um den Preis von 12 000 Gulden (den Gulden zu 15 Schilling) in den Besitz des Kurfürsten Ulrich von Württemberg. Vorbesitzer waren die Grafen von Hohenberg.

aussetzt: Spielt hier doch Scheffels Erbe! Um des Rimbus einer Dichtung willen soll eine der tollsten Grotesken der Dichtung selbst ein Badener und wir hätten eher gedacht, daß die brave Württembergische Partikularisten froh sein würden, den Hohenwiel loszuwerden, war er doch der schrecklichste Kerker ihrer tyrannischen Verträge. Aber den wollen sie behalten...

Die Deutsche Volkspartei stellte für Karlsruhe-Stadt den Abg. Bauer-Karlsruhe als Landtagskandidaten auf; der bisherige Abg. Wisler hatte auf eine Wiederwahl verzichtet.

Gemeindepolitik

Die kommunalpolitischen Richtlinien der SPD.

Der sozialdemokratische Beirat und der Reichsausschuß für Kommunalpolitik haben am 29. September d. J. Richtlinien für die Arbeit der sozialdemokratischen Vertreter in den kommunalen Körperschaften beschlossen. Die Partei, die 45 000 Gemeindevorsteher in Stadt-, Kreis- und Landgemeinden zählt, hat mit der Herausgabe der Richtlinien einen dringenden Bedürfnis abgedeckt. Ein Ratgeber, der die Richtlinien für die Stellungnahme zu den kommunalen Problemen gibt, ist da. Eine Grundlage für die praktische Arbeit ist geschaffen. Es ist selbstverständlich, daß die Richtlinien nicht auf jede einzelne Spezialfrage eine Antwort erteilen können. Das wird ein ausführlicher Kommentar, den die kommunalpolitische Zentralstelle später herausgeben wird, leisten. Jetzt sind die Richtlinien eine Orientierung der Arbeit für die Genossen in den Gemeinden. Sie zeigen den Weg, der zu erfolgreicher sozialistischer Arbeit in Stadt und Land führt. Alle Gebiete der Kommunalpolitik sind erfaßt. Ausführlich und gründlich werden die Forderungen der Partei an die Gesetzgebung und an die Gemeinden behandelt.

Für jeden Kommunalpolitiker leicht und verständlich geschrieben und übersichtlich geordnet, ist hier das Nützliche gesammelt und verwaltet. Gemeindepolitik, Steuerpolitik, Bildung, Gesundheits-, Wohlfahrts- und Wohnungswesen sind die Lebensmittelpunkte, Arbeiter- und Angestelltenrecht sowie das Verbandswesen.

Das in Heidelberg 1925 beschlossene Aktionsprogramm ist als Anhang beigelegt. Die große Nachfrage zeigt, daß diese Richtlinien notwendig und wichtigste Richtlinien für jeden in der Kommune Tätigen sind und daß die kommunalpolitische Zentralstelle veranlaßt, einen Sonderdruck derselben in der Schriftreihe „Kommunale Praxis“, Heft 6, herauszugeben. Dieses handliche Büchlein ist zum Preise von 30 Pf. beim Verlag S. S. W. Dietrich, G.m.b.H., Berlin S.W. 68, oder bei der Volksfreundhandlung erhältlich.

Gewerkschaftsbewegung

Haarsträubende Ausbeutung herrscht in der niederländischen Schokoladenindustrie. Noch heute verdient ein Arbeiter in der holländischen Schokoladenfabrik der größte Teil der männlichen Arbeiter 20 bis 25 Gulden pro Woche, während die Frauen von 16 Jahren sogar für 5 Gulden die Woche arbeiten müssen. Dabei verlangt man von ihnen, pro Woche 48 000 Schokoladentafeln zu produzieren. Die kleinste Ueberreizung wird mit Strafen von 10 Prozent Lohnabzug bestraft. Die Mädchen arbeiten zum Teil in Abstoß, trotzdem kommen sie in der Woche nicht über 7 bis 13 Gulden hinaus. Sehr zeitnahe an Beschäftigtenversammlungen ist verboten. Über der Organisation der Arbeiter, wird einseitig von einigen Tagen wurden 17 Mädchen aus diesem Grunde arbeitslos. Die freigewerkschaftliche Organisation hat gegen die Ueberbeutung der Stellen der zu Unrecht Entlassenen die Schritte angeordnet.

Dieser brutale Kurs der holländischen Schokoladenhersteller wäre nicht möglich, wenn in der Regierung nicht ein Arbeitsminister wäre, der ganz zum Wohlgefallen der sozialen Reaktion arbeitet. Bei der dieser Tage stattgefundenen Aussprache über das Arbeitsministeramt in der zweiten Kammer hat erst erklärt, die Kartisierung des Wohnungsbau- und Wohnungswesens könne aus Gründen der internationalen Konkurrenz nicht erfolgen. Ebenso sei nicht die Zeit für eine gesetzliche Urlaubsregelung gekommen. Während der dreiwöchigen Amtsübernahme dieses Ministers ist in den Niederlanden gestreikberechtigt für die Arbeiter so gut wie nichts erreicht worden. Seine im vorigen Tagesabschnitt verabschiedete gesetzliche Regelung des Tarifvertragswesens ist weiter nichts als die Festlegung eines schon gewohnheitsrechtlich bestehenden Zustandes. Von einer Verbindlichkeitsklärung will der Arbeitsminister auch jetzt noch nichts wissen. Die Kinderarbeit in der niederländischen Landwirtschaft ist immer noch ungezügelt. Herr Slotemaker de Woning - so heißt der aus Gärtnern gemachte Mann - wird mit seinem Ausschließen aus der Regierung nach den kommenden Wahlen bestimmt keine Lücke hinterlassen.

Der Schiedspruch für die märkische Metallindustrie verbindlich. Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch über die Lohn- und Tarifverhältnisse im Bezirk der märkischen Metallindustrie Saaren-Schwelm für verbindlich erklärt.

kleine badische Chronik

Defringen (Amt Bruchsal). Gestern früh 5 Uhr brach hier wieder ein Brand aus und zwar in der Wähe von Josef Klevens. Das Feuer sprang aus auf das Wohnhaus über. Mühle und Wohnhaus brannten völlig aus. Der Schaden ist bedeutend, die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Sinsheim (Amt Bretten). Der 21jährige Angestellte des Bezirksjugendamts, Julius Schmidt, wurde wegen Amtsunterschlagung verurteilt. Sozial bekannt wird, ist eine Gefährdung von Mindergelehrten und dergl. ausgeschlossen.

Rodrach (Amt Offenburg). Dem Dolmetschmann Josef Braun (Soldatensepp) wurde auf dem Verlaßplatz seines Dienstherren durch einen Holzstamm der eine Fuß unterhalb des Knies abgehauen.

Donauelsheim. Der orkanartige Sturm der letzten Tage hat auch in den hiesigen Gemeindegewaldungen erheblichen Schaden angerichtet. Genau wie vor zwei Jahren, so wurden auch diesmal wieder die beiden Waldhöfliche Herden und Wäldchen in der Richtung gegen Sebia besonders stark mitgenommen. Nicht weniger als 2 000 Ferkel und 500 Ferkel dem Element am Opfer. Der Schaden der Gemeinde ist um so beträchtlicher, als es sich um Bestand im besten Wachstum handelt.

Saasbach a. R. Im Rhein wurde die Leiche eines bis jetzt unbekannt, in mittlerem Alter vorerkrankten Lebensalter ostindischen Mannes gefunden. Der Tote ist jedenfalls schon Monate lang im Wasser gelegen. Am linken Unterarm konnte das schwarze Hornwunden einer Wunde gesehen, vielleicht A. S., sowie Spuren, die auf eine Verwundung darstellten und von einer ehemaligen Tätowierung herrühren, festgestellt werden. Im Kleidertrug die Leiche nur noch eine schwärzliche bis dunkelblaue Hofe, blaue Strümpfe und frisch beschlachte Schuhe.

Mehrlich. Auf dem Heimweg von Schwandorf schenken am Mittwochabend dem Viehhändler Ernst Mühlherr von Schwandorf kurz vor Weil die Pferde und gingen durch. Mühlherr wurde eine weite Strecke reichlich und erlitt schwere Schädel- u. Rippenbrüche und innere Lungenverletzungen. Sein Zustand ist ernst.

Erkranken. Der 70 Jahre alte Mineralwasserfabrikant Karl Mühlherr machte Mittwoch früh durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Längere Krankheit, ohne Aussicht auf Besserung, dürfte den alten Mann zu dieser Tat veranlaßt haben.

Wolfsbach. Der Sturm der letzten Tage hat im Wolfsbacher Stadtwald etwa 1000 Ferkelmeter Windbruch verursacht.

Rheinfelden. Mittwochabend gegen 7 Uhr überfuhr ein Kraftwagen vom Kraftwerk Schwandorf zwei Radfahrer. Der 28 Jahre alte Verwalter der Sportasienfiliale Grenzsch, Pannewitz, erlitt einen schweren Schädelbruch, so daß ein Transport des Verletzten unmöglich war. Der andere Radfahrer trug einen Schlüsselbein- und Rippenbruch davon. Die Schuldfrage ist noch unklar.

Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft. Für die Kreise Billingen, Konstanz und Waldburg fand in Donauwörth eine Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft statt. Dabei wurde festgestellt, daß die Versicherungssummen zwar den Stand der Versicherungsleistung wieder erreicht haben, daß aber die Zahl der Mitglieder um etwa 5000 A. geringer ist als im Jahre 1914. Im Kreisgebiet Billingen mußte die Gesellschaft 136 000 A. zulegen, um die Schäden zu decken. Für das Stroh soll wie bisher 25 v. H. der Versicherungsleistung berechnet werden. Der Zuschuß des Kreises Billingen zur Senkung der Prämie beträgt zehntausend Mark. Die Vertreter der einzelnen Kreisverwaltungen sprachen sich dahin aus, daß allen Landwirten ohne Rücksicht auf die Höhe der Prämie die gleiche Unterstützung zu gewähren sei, da alle auch in gleicher Weise zur Steuer herangezogen werden. Die nächstjährige Tagung findet in Singen statt.

Die Schneefälle im Schwarzwald. Die Schneefälle im südlichen Schwarzwald haben am Mittwoch weiterhin angehalten. Im Feldberggebiet liegt bereits eine Schneedecke von 50 Zentimeter. Die Temperatur beträgt 4-5 Grad unter Null.

Das Geburtstagsgeheimnis

Rebenan, um die Ecke herum, wohnt Herr Reibel. Er ist groß und hämmig und läßt seine langen Arme herunterbaumeln, daß sie affenartig um die Knie schlenkern. Trotz seiner Größe und seiner langen Arme, die einen Mann aus dem gegenüberliegenden Schützengraben hätten herausbaggern können, war er immer d. u. und kannte den Krieg als strammer nationaler Mann nur vom Hörensagen. Verheiratet ist er nun auch, Kinder selbstverständlich. Sein Vetter und Stammhalter wollte, nachdem er drei Wochen lang seinen Vater beobachtet hatte, dieser Welt den Rücken kehren. Die Kunst eines Arztes verbanderte in mühevoller sechsmonatlicher Behandlung diesen wohlüberlegten aber leichtsinnigen Schritt des 21jährigen Weltbürgers. Wilhelm war gerettet. Als er 18 Jahre alt wurde, wurde er vom Schularzt wegen geistiger Rückständigkeit abgewiesen. Zu dieser Diagnose hätte es einer anderen ärztlichen Diagnose nicht bedurft. Kommode Eltern aber nicht er bestimmt zur Schule und ist zur Freude des Lehrers als Erster der Rückständigengasse zugelassen. Nicht jeder Vater bringt es so weit, daß sein Sohn schon lange vor Schulbeginn ein eingeschriebener Schüler ist.

Wilhelmchen, wie er zärtlich genannt wird, tobt also noch ganz tüchtig im Hof. Vor vier Wochen hatte er Geburtstag. Zu diesem Fest beehrte ihn sein zeitgenössischer Vater mit einer roten Hularbrust aus Carton, mit einem Schießgewehr, einem Säbel, einer Trommel, einem Stahlhelm aus Pappe, und einer schwarz-weißen roten Fahne. Surra! Mit aller dieser Pracht behangen, paradierte dann der arme kleine Biot im Licht der Sonne. So war er der Stolz seines Vaters (der Stabsarzt scheint damals auf Körper und Geist doch zu diagnostiziert zu haben), das Schaulust seiner Spielkameraden, der Vergier der Späßen und der Jörn des Trubelns im Nachhinein. ... Armes Wilhelmchen, dein Vater ist ein größerer Biot als du.

Wilhelmchen aber war doch klüger - oder war es Instinkt? - als viele dachten. Drei Tage nach dem Geburtstag war die schwarze Säbelfläche ein Spielzeug, eigentlich hatte es eine Schale werden sollen. Abermals drei Tage später paradierte Wilhelmchen mit der Hularbrust-Cartonbrust im Plagregen herum und fiel zu allem Ueberflus mitten in eine Pfütze. Damit illustrierte er trefflich jene Stelle des einseitigen Fahnenweides, in der von der Treue „zu Wasser und zu Land“ die Rede war. Cartonbrust dahin. Der Plagregen aber hatte den Sand im Hofe hüßlich durchweicht, daß er ein gutes Material zu einem Burgenbau wurde. Wilhelmchen baute sich eine Burg, transportierte das Material im Pappe-Deckelstahlhelm (so, er wußte sich zu helfen) so lange, bis eine Ladung verflüssigt durchbrach. So war auch der Stahlhelm ein gewisser Gegenstand. Das aber entsetzte die Mut des Burgen. Mutta fürchte er mit dem Gewehrholzen nun gegen die Dohrtrinne. Die unglückliche Rinne, die wirklich nichts dafür konnte, daß der Stahlhelm aus Pappe war, bekam dröhnend einige gefährliche Beulen, der Kolben aber flog tragend zu Boden. Die Fahne hatte längeren Bestand, wurde nach zehn Tagen praffisches Sonnendach, dann das Spielzeug des Kindes, schließlich kalte darauf eine Kasse. Ihr weiterer Bestand liegt in lakenwochenbeitsbedeckter Zukunft gebüllt. - Nur die Trommel lebt noch; es sind jetzt drei Wochen her. Zwei Ruben und drei Mädel balgen auf diesem Instrument herum, balgen sich zwischendurch selber, heulen kräftig dazu, Tränen folgten die Baden herunter, und unter den Hainen lächern bilden sich jene Rumbungen, die man sonst Seifenblasen nennt. Und trotzdem gina die Trommel noch nicht kaputt, was eigentlich schade ist. Hundert erwachsene Menschen ärgern sich täglich ein Duzend Mal wegen des Krampfs und Getummels, erfragen es aber in Geduld, denn eine Ermahnung würde die Unmunterung d. u. Wortes und seiner Gattin erwecken, daß noch mehr getrommelt wird. Ein altes Geheiß - Feuer, Wasser, Erdboden oder so etwas ähnliches - möge sich ihrer einmal annehmen, - der Trommel natürlich. Badene.

Briefkasten der Redaktion

A. St. 1. Am 30. 6. 1920 war 1 Dollar 38.50 Papiermark, 10 mit einer Goldmark 9.17 Papiermark, 2. 218.00 A. 3. Es kommt darauf an, ob es sich um hypothetarisches Darlehen oder um ein ion. Gefälligkeitsdarlehen handelt. Letztere sind, je nachdem das Geld angelegt und die Vermögensverhältnisse des Schuldners angesetzt sind, mit 25-100 Prozent aufzuklären.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungsseiten. Emil Gieche, Chemann, Stadtoberraurat a. D., alt 69 Jahre. Beerdigung am 30. Nov., 15 Uhr. Philipp Klug, Witmer, Frieur, alt 54 Jahre. Beerdigung am 30. Nov., 15 Uhr. Emma Habert, alt 72 Jahre, ledig, Eisenbahnassistentin a. D. Beerdigung am 30. Nov., 15.30 Uhr. Emilie Kottler, alt 60 Jahre, Ehefrau von Sebald Kottler, Schreiner. Beerdigung am 1. Dez., 14 Uhr. Anna Maria Rodenberg, alt 74 Jahre, Ehefrau von Hermann Rodenberg, Kaufmann. (Mühlburg.) Adalbert Glod, Chemann, Kaufmann, alt 60 Jahre. Beerdigung am 1. Dez., 14.30 Uhr. Andreas Murrich, Witmer, Zugmeister a. D., alt 72 Jahre. (Heilbronn.)

Verredakteur: Georg Schepflin. Verantwortlich: Volpert, Freistaat Baden. Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Regie Nachrichten: E. Gräner, a. u. m.; Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszettel, Feuilleton, Frauenbeilage: Hermann Winter; Karlsruhe Chronik, Gemeindepolitik, Zeitliche Nachrichten, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Helmut von Babern, Briefkasten: Josef Gieche. Verantwortlich für den Anzeigenzettel: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnhäuser in Karlsruhe in Baden Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe.